

## Casino

Am nächsten Morgen gingen wir zum Casino. Da natürliches Licht nie in die Nähe des Spielbodens kam, um diesen zu berühren, war es sehr einfach. Edward berichtete mir, dass allgemein von ihnen erwartet wurde, ins Hotel zu gehen, um dort Geld zu verlieren – eine Suite wie unsere war reserviert für diese spezielle Klasse der als high rollers bekannte Besucher. Während sie durch die elegant geschmückten Acres des Casino-Fußbodens gingen – und ich in meinem Rollstuhl rollte, hielt Alice drei mal an einem bestimmten Spielautomaten an und schob eine Karte durch den Scanner. Jedes Mal wenn sie das machte, schmetterten Sirenen, rotierten Lichter und eine elektronische Simulation von fallenden Münzen zeigte an, dass ihr Gewinn ihr auf ihr Zimmer gutgeschrieben wurde. Sie versuchte mich dazu zu bringen, es auch einmal zu probieren, doch ich schüttelte skeptisch meinen Kopf. „Ich dachte, du sollst Geld verlieren.“, warf ich ihr vor. „Oh, das werde ich,“ versicherte sie mir. „Aber nicht bevor ich sie nicht ein bisschen hab schwitzen lassen.“

Ihr Lächeln war sündhaft. Wir erreichten einen verschwenderischeren geschmückten Bereich des großen Casinos, wo keine Spielautomaten oder lässig gekleidete Gäste mit Plastiktassen voller Kleingeld waren. Vornehme Stühle ersetzen drehbare Barhocker und die Stimmen waren leise, ernst. Aber wir setzten unseren Weg noch weiter fort, durch eine Reihe reich verzierter Goldtüren in einen anderen Raum, einen privateren, sogar noch wohlhabenderen Raum. Schließlich verstand ich, wieso Alice auf die Rohseide, die smaragdgrüne Hülle rings um das Kleid, die sie heute an mir festgebunden hatte, bestanden hatte, warum sie einen langen, weißen Satin-Sarong mit einem kurzen Spitzen-Oberteil trug, das ihren flachen, weißen Bauch entblößte, und warum Edward in einem anderen leichten Seidenanzug überwältigend und unwiderstehlich war. Die Spieler in diesem Raum waren alle mit einer eleganten Pracht gekleidet, deren Kosten weit über meine Vorstellungskraft hinausgingen. Einige der makellosen älteren Herren hatten sogar junge Frauen in glitzernden, trägerfreien Abendkleidern hinter ihrem Stuhl stehen, genau wie im Film.

Ich bemitleidete die wunderschönen Frauen als ihre Augen über Alice und Edward strichen und sie ihre eigenen Mängel gemessen an der Ersten und die Mängel ihrer Partner erkannten, während sie den Zweiten begafften. Ich war das Mysterium und ihre Augen glitten unbefriedigt von mir weg. Alice glitt zu den langen Roulette-Tischen und ich erschauerte als ich daran dachte, welches Chaos sie anrichten würde. „Du weißt natürlich wie man Black Jack spielt.“ Edward beugte sich nach vorne, um in mein Ohr zu murmeln. „Machst du Witze?“ Ich fühlte, wie die Farbe aus meinem Gesicht wich. „Wie ich dein Glück kenne, könnte ich durchaus nicht mehr verlieren, als wenn ich dich spielen lassen würde.“, kicherte er. Er rollte mich zu einem Tisch mit drei leeren Stühlen. Die zwei makellos angezogenen, besonders würdevollen asiatischen Männer schauten ungläubig auf, als Edward mich behutsam in einen der leeren Samtstühle hob und den Platz neben mir einnahm. Die zierliche orientalische Schönheit, die am Ende des Tisches stand, schaute mit beleidigender Ungläubigkeit als Edward mein Haar besitzergreifend liebte. „Benutze nur eine Hand!“, hauchte er fast lautlos in mein Ohr. „Und halte deine Karten über dem Tisch.“ Edward sprach ein leises Wort zu dem Dealer und zwei beeindruckende Stapel dunkelblauer Chips erschienen auf dem Tisch vor uns.

Sie hatten keine Nummern – und ich wollte sie ohnehin nicht wissen. Edward schob einen kleinen Stapel seiner Chips nach vorne und einen größeren Stapel von mir. Ich starrte Edward mit verlegender Panik an, aber er lächelte nur schelmisch als der Dealer ringsherum schnell die Karten austeilte. Ich hob meine Karten vorsichtig mit einer Hand hoch, und hielt sie steif über dem Tisch. Ich hatte zwei Neunen. Edward hielt seine Karten locker; ich konnte sehen, dass er eine Fünf und eine Sieben hatte. Zurückhaltend warf ich einen Blick auf die zwei Gentlemen neben mir, gespannt aber in Panik, sorgfältig beobachtend, um zu sehen, wie das Protokoll bei einem high rolling Black Jack Tisch aussah. Zu meiner Erleichterung

schien es leicht genug zu sein. Der Erste strich kurz das obere Ende seiner Karten gegen den Filz und erhielt eine Karte, der Zweite verrutschte die Ecken seiner Karten unter seinen Wetteinsatz, ließ sie auf dem Tisch, und bekam keine weitere Karte. Als der Dealer mich ansah, legte ich mit flammenden Wangen meine Karten schnell nieder, und schob sie ungeschickt unter meine Chips. Zu spät bemerkte ich, dass der Dealer eine Dame hatte. Edward strich leicht über den Tisch, und der Dealer warf eine Neun mit der Oberseite nach oben auf den Tisch vor ihm. Ich starrte ihn an, während die Männer neben mir anerkennend murmelten.

Der Dealer hatte einen Black Jack und ich verlor, genauso wie die beiden asiatischen Gentlemen. Er nahm uns reibungslos die Chips ab. Ich hörte einen gedämpften Aufruhr, der aus der Richtung des Roulette Tisches kam, aber ich hatte zu viel Angst, um hinzugucken. Edward schob einen anderen Stapel meiner Chips auf den Tisch, und es begann erneut.

Als meine Chips verspielt waren, reichte mir Edward die Hälfte von seinen, unfähig sein amüsiertes Lächeln einzudämmen. Er schnitt gut ab, hatte dreimal gewonnen, genauso oft wie die anderen Männer am Tisch. Da er aber die Größe meiner Einsätze kontrollierte, verlor ich die Chips schneller, als er sie einheimsen konnte. Ich sollte jetzt eine Hand gewinnen. Es war demütigend – aber wenigstens konnte ich sicher sein, nie Spielsüchtig zu werden.

Am Ende verlor ich unseren letzten Stapel Chips. Die asiatischen Gentlemen und deren weibliche Begleitung schauten mit beeindruckter Neugier zu Edward, als er seine Fröhlichkeit nicht länger zurückhalten konnte und leise, aber sehr belustigt kicherte, während er mich zurück in den Rollstuhl hob. Ich errötete und ließ meine Augen auf dem dicken Teppich als er mich immer noch lachend davon schob.

„Ich bin die schlechteste Spielerin in der Geschichte.“, murmelte ich entschuldigend.

„Eigentlich bist du es nicht. Deswegen war es so lustig.“ Er lachte erneut. „Du hast nicht eine Sache falsch gemacht, abgesehen davon, dass du ein bisschen konservativ gespielt hast. Die Chancen, dass du jede einzelne Hand verloren würdest...“ Er schüttelte grinsend den Kopf.

Wir kamen gerade rechtzeitig zum Roulette Tisch, um zugucken zu können, wie Alice einen spektakulären Stapel während einer verheerenden Umdrehung des Rades verlor. Die vielen hoffnungsvollen Spieler, die mit ihr auf 17 schwarz gesetzt hatten, schauten mörderisch enttäuscht aus. Sie lachte, ein trillerndes, sorgenfreies Geräusch und schloss sich uns an.

„Haben wir genug verloren?“, wisperte ich, als wir aus den goldenen Türen davon gingen.

„Ich denke, dass das Haus zufrieden ist. Du bist wahrscheinlich heute ihr liebster Kunde.“, kicherte er.

„Bitte versprich mir eine Sache.“

„Alles was du willst.“

„Erzähl mir bitte nie im Leben wie viel Geld ich heute verloren habe.“

Wir waren zu diesem Zeitpunkt im lauten Casino und sein Lachen war zwanglos.